

Bei der Kindersinfonie pfeift der Kuckuck

Studio Ulmer Musikfreunde erfreut bei der Erbacher Schlosshofserenade mit heiteren und seriösen Klängen

ERBACH (ef) - Das Studio Ulmer Musikfreunde ist ein 1946 gegründetes Streichorchester. Zu seinen jährlichen Auftritten gehören die beliebten Sommerserenaden auf Schloss Erbach. Eine solche hat am Sonntagabend wieder viele Zuhörer im romantischen Schlosshof erfreut.

Unter der souveränen Leitung von Albrecht Schmid gingen die Musiker erstaunlich professionell zu Werke. Dies gilt sowohl für die makellose Intonation wie auch für die sorgfältige Interpretation des vierteiligen Programms.

Mit Kuckuck, Wachtel, Trompete, Trommel, Ratsche, Orgelhenne und Cymbelstern zum Orchester ist die Frage, ob Musik lustig sein könne, jedenfalls eindeutig beantwortet. Einen zusätzlichen Späßeffect setzte zum Amusement des Publikums am Ende des zweiten Satzes die Kirchenturmuhre mit einem rhythmusgenauen Halbstundenschlag.

Dieses war der zweite Streich. Den ersten vollbrachten virtuos die Trompeter Klaus-Ulrich Dann und

Hubertus von Stackelberg - auf erhöhtem Podium vor dem Orchester stehend - mit dem unwiderstehli-

chen rhythmischen Elan von Antonio Vivaldis strahlendem Konzert für zwei Trompeten.



Studio Ulmer Musikfreunde kam im Schlosshof sehr gut an.

SZ-FOTO: EF

Eine solistische Glanzleistung vollbrachte die in Saas-Grund, Oberwallis geborene Flötistin Christine Hogg bei Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert D-Dur für Flöte KV 314. Auch wenn Mozart zugegebenermaßen die Flöte nicht mochte, hat er ihr doch mit eingängiger Melodik eine dankbare Aufgabe zugeschrieben. Die Freude, ihr virtuoses Können darin ausdrücken zu können, war der Solistin anzumerken. Mit der Partita a-Moll von Johann Sebastian Bach revanchierte sie sich für den begeisterten Applaus.

Nach der Pause stand bei merklich zunehmender Abendkühle Mozarts Sinfonie Nr. 20 D-Dur KV 133 auf dem Programm. 16 Jahre alt war der junge Mann, als er das Werk 1772 in Salzburg komponierte. Dem Studio Ulmer Musikfreunde gab es Gelegenheit zur nuancenreichen Entfaltung seines ausgewogenen Klangspektrums ebenso wie zur Demonstration motivgenauen Musizierens. Präzise Bläserinsätze ergänzten den weichen Streicherklang.